

Private Pflegevorsorge und „Pflege-Bahr“ bieten umfassenden Schutz:

Versorgungslücke im Pflegefall effektiv schließen

Die Bundesbürger werden immer älter. Allerdings wächst damit auch die Zahl der im Alter Pflegebedürftigen deutlich an. Nach einer Prognose des Statistischen Bundesamtes könnten im Jahr 2050 bis zu 4,7 Millionen Deutsche auf Pflege angewiesen sein – heute sind es bereits etwa 2,5 Millionen. Eine Pflegebedürftigkeit ist im Regelfall mit hohen Kosten verbunden, die von der Pflegepflichtversicherung nicht gedeckt werden.

➤ Versorgungslücken auch für Beamte

Besonders für Frauen ist das Risiko hoch, im Alter zum Pflegefall zu werden.

So wurde das Risiko untersucht, ab dem 30. Lebensjahr bis zum Tod mindestens einmal als pflegebedürftig eingestuft zu werden. Von 2000 bis 2009 ist dieser Anteil gestiegen: von 41 Prozent auf 50 Prozent bei Männern bzw. von 65 Prozent auf 72 Prozent bei Frauen. (Quelle: Barmer GEK Pflegereport 2011)

Auf die Bundesbürger kommt die Pflegeproblematik also mit großer Wucht zu, auf die viele nicht ausreichend vorbereitet sind. Gerade Heilfürsorgeberechtigte und Beihilfeberechtigte wägen sich oft in falscher Sicherheit. Zwar sind sie durch die Beihilfe und die Private Pflegepflichtversicherung für den Pflegefall abgesichert. Die Beihilfe leistet sogar auch für Unterkunft und Verpflegung sowie für Investitionskosten (Hilfsmittel). Aber, wie bei den Tarifbeschäftigten, reichen auch bei Beamten die Leistun-

gen zur Deckung der Kosten in der Regel nicht aus. Bei häuslicher Betreuung kann die Versorgungslücke schnell bis zu 1 200 Euro monatlich betragen, bei stationärer Pflege sogar bis zu 1 500 Euro.

➤ „Pflege-Bahr“ soll zu privater Vorsorge ermuntern

Eine private Pflegevorsorge ist notwendig, damit später nicht das gesamte Vermögen durch Pflegekosten aufgezehrt wird oder die Angehörigen zur Deckung der Ausgaben herangezogen werden. Doch erst knapp 1,9 Millionen Deutsche hatten nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) Ende 2011 eine private Pflegezusatzversicherung abgeschlossen. Zu mehr privater Vorsorge soll seit Anfang des Jahres die neue staatlich geförderte Pflegezusatzversicherung, der sogenannte „Pflege-Bahr“, ermuntern: Jede private Pflegeversicherung, die bestimmte Kriterien erfüllt, wird vom Staat mit einem Zuschuss gefördert. Versicherte müssen einen Beitrag von mindestens

zehn Euro monatlich selbst leisten, der Staat gibt fünf Euro pro Monat dazu. Es erfolgt keine Gesundheitsprüfung, dafür kann es eine Wartezeit von bis zu 5 Jahren geben. Der „Pflege-Bahr“ der DBV Deutsche Beamtenversicherung, Kooperationspartner des dbb vorsorgewerk, deckt alle Pflegestufen ab. Das versicherte Pflegegeld wird in Pflegestufe III zu 100 Prozent, in Pflegestufe II zu 70 Prozent, in Stufe I zu 30 Prozent und in Stufe 0 zu zehn Prozent ausgezahlt. Diese Leistungskomponenten gehen damit über die gesetzlich geforderte Mindestabsicherung hinaus. Den staatlichen Zuschuss von bis zu 60 Euro holt der Versicherer einmal im Jahr direkt bei der Zentralen Zulagenstelle ein und schreibt ihn dem Vertrag gut.

➤ Gesetzliche Pflegeversicherung und „Pflege-Bahr“ reichen nicht aus

Nichtsdestotrotz können die Leistungen aus dem „Pflege-Bahr“ sowie die gesetzliche Absicherung allein die Versorgungslücke im Pflegefall nicht vollständig schließen. Private Vorsorge, wie die private Pflegevorsorge „Flex“ der DBV Deutsche Beamtenversicherung, kann dabei helfen. „Eine zusätzliche private Pflegevorsorge ist sinnvoll, da sind wir uns mit der Stiftung Warentest einig“, betont Dr. Alexander Schrader, Geschäftsführer des dbb vorsorgewerk. „Jeder, auch Personen mit bestehenden Vorerkrankungen, sollten unbedingt die Beratung unserer

Pflegeexperten in Anspruch nehmen, um den für sie optimalen Vorsorgetarif zu ermitteln“, so Schrader weiter.

Die Pflegevorsorge „Flex“ ist ideal für alle, die vorsorgen und gleichzeitig flexibel bleiben möchten. Mit diesem Tarif lässt sich jede Pflegestufe einzeln nach persönlichem Wunsch mit einem unterschiedlichen monatlichen Pflegegeld versichern. Je nach Lebenssituation kann die Absicherung individuell angepasst werden. Für den „Pflege-Bahr“ sowie die private Pflegevorsorge gilt: Wer früh anfängt, für den Pflegefall vorzusorgen, profitiert von einem günstigeren Beitrag. Für dbb-Mitglieder und deren Angehörige bietet das dbb vorsorgewerk exklusive Mitgliedsvorteile, unter anderem drei Prozent Beitragsnachlass auf die Pflegevorsorge „Flex“.

➤ Info

Fragen rund um das Thema private Pflegevorsorge beantworten Ihnen die Pflegeexperten des dbb vorsorgewerk oder die Vorsorgeberater vor Ort gerne. Diese sind für Sie montags bis freitags in der Zeit von 8.00 bis 18.00 Uhr unter 030.4081 6444 erreichbar.

Gerne wird Ihnen auch ein kompetenter Berater vor Ort vermittelt.

Weitere Informationen finden Sie auch online unter: <http://www.dbb-vorsorgewerk>